

# Wohnen, wo einst Kinder spielten

## Seckbach Das Gemeinnützige Siedlungswerk baut an der Wilhelmshöher Straße

Einst standen dort Kindergarten und Haus der Gemeinde Maria Rosenkranz. Nun baut die GSW Wohnungsgesellschaft mbH an der Wilhelmshöher Straße 67 dort Wohnungen.

Die GSW Wohnungsgesellschaft mbH errichtet in Seckbach drei Mehrfamilienwohnhäuser mit insgesamt 38 Wohneinheiten auf einer gemeinsamen Tiefgarage mit 29 Stellplätzen. Das Projekt wird in zwei Abschnitten realisiert. Zunächst werden Kindertagesstätte und Gemeindehaus an der Wilhelmshöher Straße 67 zurückgebaut. Ersatzbauten sind bereits errichtet, beziehungsweise vor Fertigstellung. Danach erfolgt der Bau der Mehrfamilienhäuser. Zielsetzung des Vorhabens ist die Schaffung von innerstädtischem Wohnraum.

Ermöglicht wird das durch die Immobilienstrategie der Pfarrei Sankt Josef, zu der die Maria-Rosenkranz-Gemeinde gehört. Diese ermöglicht nicht nur den Komplettumbau des Kirchengebäudes. Durch den Erbbaurechtsvertrag hat das GSW nicht mehr erforderliche Gebäude übernommen – Gemein-



Entlang der Wilhelmshöher Straße entstehen zwölf öffentlich-geförderte Mietwohnungen in einem Haus mit ortstypischem Sattelgeschoss, dahinter 26 freifinanzierte Mietwohnungen in zwei Häusern. Visualisierung: GSW

nungen. Wie das Unternehmen mitteilte, entstehen entlang der Wilhelmshöher Straße zwölf öffentlich geförderte Mietwohnungen in einem Haus mit ortstypischem Sattelgeschoss, dahinter 26 freifinanzierte Mietwohnungen in zwei Häusern mit Staffelgeschoss und Dachterrassen. Das straßennahe viergeschossige Wohngebäude mit

zwölf Mietwohnungen wird nach dem Frankfurter Programm für den Neubau von bezahlbaren Mietwohnungen errichtet. Die zurückversetzten Häuser mit je 13 freifinanzierten Mietwohnungen vervollständigen die dreiteilige Wohnzeile. Alle Wohnungen erhalten nach Lage und Ausstattung, Terrassen, Balkone, Loggien oder Dachterrassen. Die Gebäude verfügen über insgesamt drei Aufzüge, die al-

le Geschosse barrierefrei anfahren. In attraktiver Hanglage wechseln sich Wohnzeilen und Gartenflächen zwischen einer städtischen Grünanlage und der Zuwegung zum Kirchenhof ab. Auf diese Weise gelingt überall die barrierefreie Zuwegung zu der kleinen Wohnsiedlung in einem topographisch anspruchsvollen Gelände. Die Fertigstellung des Bauvorhabens ist bis Ende 2020 geplant. red



dehaus, Hausmeisterwohnung und ehemalige Kindertagesstätte reißt sie ab und baut stattdessen Woh-

Riederw  
im Stad  
am Frei  
dem Pl  
meinde,  
schriebe  
der unc  
gemeins  
vor. Das  
das par  
teln, das

Preunge  
Preunge  
der Fri  
trotz an  
24 Stun  
rin, die  
(Berker  
heim, F  
heim) w  
groß. D  
Nacht o  
daran se  
sonen g  
dem Fri  
Contain  
bitzen,  
umzüge  
zurückk  
liche Ru  
Beim  
artige B  
eine Lö  
Stephan  
auch f